

Die Gottfried-Silbermann-Orgel in der Petrikirche zu Freiberg

Die **S**tadtkirche St. Petri wurde etwa 1210–1220 auf dem höchsten Punkt der Innenstadt als spätromanische Basilika erbaut. In den Jahren 1634 bis 1639 war hier Andreas Hammerschmidt Organist. Zweimal brannte die Stadtkirche St. Petri ab, zuletzt 1728 bei einem großen Stadtbrand durch einen Blitzschlag.

Noch während des Wiederaufbaues der Kirche trat im Jahre 1732 Gottfried Silbermann mit dem Angebot an den Stadtrat, daß er in „hiesiger Stadt sein zeitliches Glück gefunden“, und deshalb die Absicht habe, ein „Hauptwerk für die Kirche zu St. Petri zu verfertigen“. Er reicht 1733 die Disposition ein und forderte 3000 Taler. Der Rat stimmte zu, denn Gottfried Silbermann versicherte, daß er aus anderen Orten dafür wohl 5000 Taler bekommen hätte.



Am Reformationsfest des Jahres 1735 wurde in Freiberg die Gottfried-Silbermann-Orgel der Petrikirche festlich geweiht. Diesem vielbeachteten gesellschaftlichen Ereignis wurden mehrere Druckschriften einheimischer und auswärtiger Persönlichkeiten gewidmet, in denen Begeisterung und hohes Lob für den Erbauer und sein neues Werk Ausdruck finden. Im Vertrauen auf Silbermanns stets bewiesene Kunstfertigkeit konnte auf die allgemein übliche Orgelprüfung verzichtet werden. Gottfried Silbermann, seit 1711 in Freiberg ansässig, erhielt fast gleichzeitig die Aufträge für die Instrumente in der Petrikirche dieser Stadt und für die Dresdner Frauenkirche. Der damals fünfzigjährige Meister entschloß sich, für diese Werke und für weitere große Orgeln ein neues Konzept zu entwickeln. Es entspricht der spätbarocken Vorliebe für einen monumentalen, pompösen Klang. Mit fundament-betonenden „gravitatischen“ Registern im Hauptmanual – Principal 16’ und Fagott 16’ – übertrafen diese Orgeln auch die große Freiburger Domorgel aus Silbermanns Frühzeit. Da sich der Bauvorgang in der Dresdner Frauenkirche verzögerte, wurde entgegen ursprünglicher Planung zunächst das Freiburger Werk vollendet, welches somit als erstes den Stil der späten Großorgeln Silbermanns repräsentierte. [Prof. Dr. Frank-Harald Greß, Dresden]

Die **S**ilbermannorgel wurde von 2006 bis Mitte 2007 umfassend restauriert und dem Originalzustand angenähert. Dazu gehörten die Restaurierung des Orgelprospektes, Rückbau auf die originale Substanz und Reparaturen aller Art im Pfeifenwerk, den Tremulanten, der Windladen und -kanäle, der Mechanik, Abstrakten, Registerzüge und vieles mehr. Die Magazinbälge wurden entfernt und durch vier neue, den Originalen von Silbermann entsprechende Keilbälge ersetzt. Der notwendige Orgelwind kann nun sowohl durch Motorkraft als auch durch Kalkanten (Bälgetreter) erzeugt werden. Diese Restaurierung verhalf der Orgel zu alter musikalischer Pracht.

Biografie von Gottfried Silbermann

Gottfried Silbermann wurde 1683 in Kleinbobritzsch bei Frauenstein (Erzgebirge) geboren. Nach einer Tischlerlehre erlernte er bei seinem großen Bruder Andreas in Strassburg die Kunst des Orgelbaus. Von 1710 bis zu seinem Tod im Jahre 1753 hatte Gottfried Silbermann seine Werkstatt in Freiberg in Sachsen. Zusammen mit seinen Schülern prägte er den mitteldeutschen Orgelbau bis in die heutige Zeit. Er schuf ca. 45 Orgeln, von denen heute noch etwa 30 erhalten sind. Außerdem war er auch als Cembalo- und Clavichordbauer sehr erfolgreich.

Disposition und Stimmung (II/32)

Die Orgel besitzt 32 Register auf zwei Manualen und Pedal. Sie ist die größte zweimanualige Orgel von Gottfried Silbermann.

<p>Hauptwerk I. Manual Principal 16 Fuß Octav Principal 8 Fuß Viol di Gamba 8 Fuß Rohr-Flöte 8 Fuß Octava 4 Fuß Spitz-Flöte 4 Fuß Quinta 3 Fuß Octava 2 Fuß Tertia aus 2 Fuß Cornet 4fach (ab c1) Mixtur 4fach Cymbel 3fach Fachott 16 Fuß Trompete 8 Fuß</p>	<p>Oberwerk II. Manual Quinta dena 16 Fuß Principal 8 Fuß Gedackts 8 Fuß Quinta dena 8 Fuß Octava 4 Fuß Rohr-Flöte 4 Fuß Nassat 3 Fuß Octava 2 Fuß Quinta 1 1/2 Fuß Sufflöt 1 Fuß Sechst Qvint altra (1/5, ab c1: 1 3/5) Mixtur 3 fach Vox humana 8 Fuß</p>	<p>Pedal Groß Untersatz 32 Fuß Principal Bass 16 Fuß Octaven Bass 8 Fuß Posaune 16 Fuß Trompete 8 Fuß</p> <p>Nebenregister Tremulante Schwebung Schiebekoppel I/II Bassventil (Ventilkoppel I/P) Kalkantenklingel</p>	<p>Tonumfang: Manuale C,D-c3 Pedal C,D-c1</p> <p>Temperierung: Neidhardt 2 von 1732 („für die kleine Stadt“)</p> <p>Stimmtonhöhe: 462,5 Hz</p> <p>Pfeifen: 1784 klingende Pfeifen, dazu zwei stumme Prospektpfeifen</p>
--	---	---	---

Organisten aus Nah und Fern besuchen Freiberg, um an der Silbermannorgel der Petrikirche spielen zu können. Diese Orgel ist ein ideales, national und international vielgefragtes Instrument zur Interpretation von Werken der Barockzeit bis hin zur Orgelliteratur von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Eine umfangreiche Diskographie unterstreicht dies.

Von Mai bis Ende Oktober findet jeden Mittwoch von 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr ein Orgelvorspiel auf der Silbermannorgel von 1735 statt. Bei dieser Gelegenheit kann auch die Balganlage der Orgel besichtigt werden. Sie können natürlich gern für Tagungen oder private Anlässe Orgelführungen bzw. auch kleine Konzerte bestellen.

Die würdigste Gelegenheit, diese Gottfried-Silbermann-Orgel bei ihrer ureigensten Aufgabe hören zu können, ist der Besuch eines Gottesdienstes!

Für weitergehende Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Kantor Hain ist unter kantor@petri-nikolai-freiberg.de oder in der Petrikirche vormittags unter 03731 34188 erreichbar. Eine ausführliche Vorstellung unserer Gemeinde, Informationen zu Gebäude, Orgel usw. sowie den aktuellen Gottesdienst- und Veranstaltungsplan finden Sie unter www.petri-nikolai-freiberg.de

Vielen Dank für Ihr Interesse

Der **K**irchenvorstand der Kirchengemeinde **P**etri-**N**ikolai zu **F**reiberg

